Acht Stationen des Glaubenslebens

Teil 3

Referent	Max Billeter
Datum	04.12.1997
Länge	01:12:01
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/mb002/acht-stationen-des-glaubenslebens

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir danken deiner Weihnacht hier, dass du uns flüchten laschen, als unbesorgte Weisen hier auf unbekannten Straßen.

Dein Glänzen kommt im glänzenden Land, wo alle Wege ungewandt, nach dem Himmel eine Träne.

[00:01:09] Wir stehen dich verlassen da, du bist uns allen Feinden da, du bist die Unabhängigen.

Du bist bei uns mit deinem Kreis, wo viele Weise nehmen, [00:02:01] der so ehemmlich dich erweist, wach so wie Sterne zählen.

Bis unser Licht im dunklen Haar verflicht durch deinen Liebesstrahl in sehren Tränen und Schweißen, bist du uns gebracht und hast uns vereint [00:03:03] und gibst uns selber das Geleit auf unser ewiger Weisen.

Nun danken wir uns beide an dir für deine Liebe und Treue, und acht auf jeden Wert, du wirst mit deinem Blut beteilen.

[00:04:04] Das ist ja unsere Schwierigkeit, bist du so groß in allen Leid, so lange wir dir wahren. Und wenn wir doch ein anderes Leben unter den kleinen Lieben stehen, wird die Welt du erschaffen.

[00:05:12] Wir lesen auch heute Abend im zweiten Buch Mose, in Kapitel 16. 2. Mose 16, Vers 10. Und es geschah, als Aaron zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israel redete, da wandten sie sich gegen die Wüste. Und siehe, die Herrlichkeit Jehovas erschien in der Wolke. [00:06:01] Und Jehova redete zu Mose und sprach, ich habe das Murren der Kinder Israel gehört, rede zu ihnen und sprich, zwischen den zwei Abenden werdet ihr Fleisch essen und am Morgen werdet ihr von Brot satt werden. Und ihr werdet erkennen, dass ich Jehova bin, euer Gott. Und es geschah am Abend, da kamen Wachteln herauf und bedeckten das Lager und am Morgen war eine Tauschicht rings um das Lager und die Tauschicht stieg auf und sieher lag es auf der Fläche der Wüste, fein, körnig, fein, wie der Reif auf der Erde. Und die Kinder Israel sahen es und sprachen einer zum anderen, was ist das? Denn sie wussten nicht, was es war. Und Mose sprach zu ihnen, dies ist das Brot, das Jehova euch zur Nahrung gegeben hat. [00:07:06] Dies ist das Wort, das Jehova geboten hat, sammelt davon ein jeder nach dem Maße seines Essens einen Gomer für den Kopf nach der Zahl eurer Seelen. Sollt ihr

nehmen, ein jeder für die, welche in seinem Zelte sind. Die Kinder Israel taten also und sammelten der viel und der wenig. Und sie maßen mit dem Gomer, der hatte, wer viel gesammelt hatte, nicht übrig und wer wenig gesammelt hatte, dem mangelte nicht. Sie hatten gesammelt ein jeder nach dem Maße seines Essens. Und Mose sprach zu ihnen, niemand lasse davon übrig bis an den Morgen. Und dann Vers 31, Und das Haus Israel gab ihm den Namen Man [00:08:02] und es war wie Koriandersamen weiß und sein Geschmack wie Kuchen mit Honig. Dann Kapitel 17, Vers 5 Und Jehova sprach zu Mose, geh hin vor dem Volke und nimm mit dir von den Ältesten Israels und deinen Stab, womit du den Strom geschlagen hast, nimm in deine Hand und geh hin, siehe ich will daselbst vor dir stehen auf dem Felsen am Horeb. Und du sollst auf den Felsen schlagen und es wird Wasser aus demselben herauskommen, dass das Volk trinke. Und noch etwas aus dem Johannesevangelium.

Johannesevangelium Kapitel 4, Vers 14 [00:09:07] Wer irgend aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, der wird nicht dürsten in Ewigkeit, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt. Und aus Kapitel 6, Vers 51 Ich bin das lebendige Brot, das aus dem Himmel herniedergekommen ist. Wenn jemand von diesem Brote isst, so wird er leben in Ewigkeit. Das Brot aber, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt. [00:10:03] Die Juden stritten nun untereinander und sagten, wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben? Da sprach Jesus zu ihnen, wahrlich, wahrlich, ich sage euch, es sei denn, dass ihr das Fleisch des Sohnes, des Menschen esset und sein Blut trinket, so habt ihr kein Leben in euch selbst. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben und ich werde ihn auferwecken am letzten Tage. Denn mein Fleisch ist wahrhaftig Speise und mein Blut ist wahrhaftig Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm. Und dann Kapitel 7, Vers 37 An dem letzten, den großen Tage des Festes aber stand Jesus und rief und sprach, wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke. [00:11:01] Wer an mich bleibt, gleich wie die Schrift gesagt hat, aus dessen Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen. Dies aber sagt er von dem Geiste, welchen die an ihn Glaubenden empfangen sollten. Dennoch war der Geist nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war. Und noch einen Vers aus Kapitel 14, Johannes 14, Vers 16 Ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Sachwalter geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. Ihr aber kennet ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. [00:12:04] Und noch etwas aus 1. Korinther 10, Vers 3 Und alle dieselbe geistliche Speise aßen, und alle denselben geistlichen Trank tranken, denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der sie begleitete, der Fels aber war der Christus bis dahin. Wie wir schon im Gebet ausgedrückt haben, beschäftigen wir uns mit dem 2. Buch Mose in der Anwendung auf uns. [00:13:01] Und wir haben gesehen einen Menschen, der errettet worden ist, indem er hinter dem Blute des Lammes steht.

Wir haben dann gestern Abend 2 wichtige Stationen eines frisch bekehrten Menschen gesehen, nämlich erstens einmal, dass der Herr Jesus ihn in seine Nachfolge ruft. Das ist ganz wichtig, dass wir das erkennen und auch nicht vergessen. Auch wenn wir schon 10, 20, 30 Jahre dem Herrn angehören.

Er hat uns verheißen voranzugehen, wir haben das gesehen in dieser Wolkensäule und in dieser Feuersäule, um uns zu leiten und zu leuchten.

[00:14:02] Wir haben gesehen, dass diese Leitung des Herrn mit Übungen verbunden ist, mit Fragen, die wir uns stellen. Und der Weg des Gläubigen ist niemals rational wie der Weg eines Menschen

dieser Welt.

Wir können nicht einfach genau gleich überlegen, wenn es um Fragen unseres Lebens geht, wie ein Ungläubiger das tut. Das ist die eine Gefahr. Und die andere Gefahr wäre, dass wir gerade in der Führung und Leitung, die der Herr uns schenken möchte, schwärmerisch werden. Dass wir also unseren Verstand dabei ausschalten würden und einen gewissen schwärmerischen Zug bekommen. Ich habe manche Gläubigen gesehen, die das haben. [00:15:01] Auch das ist nicht der Weg des Glaubens. Der Weg des Glaubens ist in der Mitte gleichsam. Er ist nicht rational wie die Welt, er ist auch nicht schwärmerisch, sondern er ist im Vertrauen auf den Herrn. Auf der Grundlage des Wortes Gottes hat er Übungen vor dem Herrn, wie er ihn führt. Im Bewusstsein, wiederhole, dass die Führung Gottes ihn begreift, unsere Gedanken und unsere Empfindungen.

Dann haben wir einen Vers gelesen und eine Begebenheit, auf die ich jetzt noch aufmerksam machen möchte, nämlich diese, dass als die Ägypter hinten ihnen herzogen, sie bedrängten von hinten, dass dann etwas sehr merkwürdiges geschehen ist, [00:16:05] nämlich dieses, dass diese Wolke sich plötzlich erhob, die vor dem Volke war und sich hinter das Volke stellt, gleichsam zwischen das Volk Gottes und die Welt. Das tut der Herr immer.

Ein ganz wichtiger Punkt, den ich jetzt nachhole für gestern, nämlich diese, dass die Führung des Herrn uns niemals in die Welt führt. Es gibt manchmal Gläubige, die gehen in die Welt, sei es in die religiöse Welt oder in die politische Welt oder in die kulturelle Welt und dann erzählen sie uns etwas von der Führung des Herrn und dann können wir mit ganz großer Sicherheit erkennen, dass das nicht wahr ist. Der Herr führt die Seinen nie in die Welt. Das ist sehr, sehr deutlich, wie die Wolke sich erhob, [00:17:03] nach hinten ging und sich zwischen das Volk Gottes und die Welt stellt. Das tat der Herr damals und das tut er auch heute noch. Wir haben dann die Befreiung gesehen. Heute Abend möchten wir zwei weitere Stationen betrachten und wir haben davon gesungen und ich bin sicher, dass der Dichter unseres Liedes an diese zwei Stationen dachte, wenn er dichtete, du bist Seelen, Trank und Speise. Darum geht es jetzt heute Abend. Wir sehen einmal das Volk Israel hier, dass es Speise bekam von oben und dass es Wasser bekam aus dem Felsen. Und ich möchte jetzt versuchen zu zeigen vorweg, was das Manna für uns bedeutet.

[00:18:02] Das Manna bedeutet für uns, dass wir ein jeder von uns, die wir dem Herrn Jesusamt gehören, uns eine tägliche Speise nehmen aus Gottes Wort.

Das ist der Gedanke.

Es genügt nicht, so wichtig das ist, es genügt nicht, in die Versammlung zu gehen, um das Volk Gottes zu hören, so wichtig, dass das ist. Es ist nötig, dass jeder von uns, jeder Bruder und jede Schwester zu Hause persönlich das Volk Gottes liest, zu einer täglichen Speise macht.

Das will uns dieses Manna zeigen. Und wenn dann das Wasser aus dem Felsen kommt, dann sehen wir eine dritte Seite der Wirkung des Geistes Gottes in uns. Wir haben schon zwei Seiten gesehen, aber ich will dann noch einzeln darauf eingehen. [00:19:03] Wir sehen zunächst einmal, dass diese Speise, die Gott jetzt dem Volke Israel geben wollte, dass es einmal in Vers 12 Fleisch und Brot war. Und bevor dieses Fleisch kam und dieses Brot, erschien die Herrlichkeit des Herrn in der Wolke. Da sehen wir wieder die Gegenwart Gottes. Wir haben die Gegenwart Gottes gestern gesehen in der Wolke zur Führung des Volkes. Und jetzt sehen wir die Gegenwart Gottes in der Wolke zur Speisung seines Volkes. Wir haben gestern Abend gesehen, dass der Herr, es war ist das, was wir in Matthäus

28 Vers 20 finden, nämlich, dass er bei uns ist alle Tage [00:20:04] bis zur Vollendung des Zeitalters. Und er ist bei uns, um uns zu führen, aber er ist auch bei uns, um uns zu nähren. Und das ist etwas sehr, sehr Großes. Bei jedem Einzelnen, um uns zu nähren. Und dieses Fleisch und dieses Brot, das spricht natürlich von der Person des Herrn Jesus. Und Johannes in seinem Evangelium bezieht sich ohne Frage auf diese Begebenheit hier, wenn er uns mitteilt, wie der Herr Jesus gesagt hat, dass er das Brot des Lebens ist, das vom Himmel herab gekommen ist.

Ich möchte fragen, ob jeder von uns, die wir hier beisammen sind, [00:21:05] persönlich täglich das Wort Gottes liest.

Einen kurzen Abschnitt, um sich für den Tag zu nähren aus Gottes Wort. Das ist ganz, ganz wichtig.

Wir sprechen von sehr niedrigen Zuständen im Volke Gottes, von Verwältigung, von irdischer Gesinnung. Und dann, wenn wir das so feststellen müssen mit Demütigung, dann entsteht die Frage, wie geschieht das? Wie entsteht das unter den Gläubigen? Und eine ganz wichtige Antwort ist, weil wir uns nicht mehr täglich persönlich nähren aus Gottes Wort. Du sagst mir vielleicht, ich lese viele christlichen Bücher. Vielleicht.

[00:22:02] Ich frage dich aber etwas anderes. Liest du täglich in Gottes Wort, um dich zu nähren? Wenn du das nicht tust, musst du dich nicht wundern, dass du ein schwaches Christenleben führst.

Gott will Nahrung geben täglich aus seinem Wort. Und er will Fleisch geben und er will Brot geben. Und ich möchte jetzt eigentlich die Reihenfolge des Johannes Evangeliums sehen zunächst und zeigen, was das Brot bedeutet. Daher Jesus sagt, ich bin das Brot, das vom Himmel her niedergekommen ist. Das bedeutet, dass wir Gottes Wort lesen, um den vom Himmel gekommenen Herrn zu finden darin. Das Leben des Sohnes Gottes als Mensch auf Erden zu betrachten, [00:23:05] das ist das Brot, das vom Himmel her niedergekommen ist.

Das zu lesen und aufzunehmen in unserem Leben ist von allergrößter Bedeutung. Wir werden, besonders wenn wir das Johannes Evangelium betrachten, den Herrn Jesus als Mensch hier auf Erden finden, als den, der vom Himmel kam und hier auf Erden als Fremdling lebte. Dann über Golgatha, über Tod und Grab und auch Verstehung zurückkehrte in den Himmel. Wir haben also im Johannes Evangelium den Herrn Jesus, den Mensch gewordenen Sohn Gottes, vor uns als den hohen Fremdling. Und wir können ihn nicht genug so betrachten. [00:24:02] Und ihn uns aufnehmen und dann wird auch das bei uns wahre Fremdlingschaft bewirken.

Wir kennen das natürlich. Wir sind Fremdlinge, sagen wir, singen es auch aus voller Kehle in den Liedern, dass wir Fremdlinge sind hier auf Erden.

Nur Pilger.

Aber verwirklichen wir das auch? Wir können das tatsächlich nur verwirklichen in dem Maß, wie wir den wahren Fremdling täglich betrachten in seinem Wort.

Dann wird das wahr, was in 1. Korinther 15 steht. Da gibt es einen sehr wichtigen Satz. Da steht, wie der himmlische, so sind auch die himmlischen.

Wir werden dann verwandelt, werden ihn sein. [00:25:03] Du kannst nicht Fremdling werden hier auf

Erden, wenn du nicht den vollkommenen Fremdling betrachtest im Wort Gottes. Das ist das Brot.

Aber dann ist auch vom Fleisch die Rede, das sie bekamen. Und wenn wir dann wieder zu Johannes 6 gehen, sehen wir, dass der Herr Jesus vom Brot zum Fleisch übergeht. Das ist sehr, sehr bemerkenswert.

In Vers 51, da spricht er also zuerst vom Brot, das vom Himmel kommt. So wird er leben in Ewigkeit und dann das Brot aber, das ich geben werde, ist mein Fleisch. Und jetzt spricht er nicht mehr von seinem Leben, sondern jetzt spricht er von seinem Sterben. Das Fleisch, das spricht also vom Tode, vom Sterben des Herrn Jesus. [00:26:07] Nun hatte das Volk Israel schon einmal Fleisch gegessen und wir haben das am Donnerstagabend kurz betrachtet. Und zwar beim Passa haben sie Fleisch gegessen. Das Fleisch dieses Lammes gebraten am Feuer. Und wir haben gesehen, dass das eigentlich ein Bild ist der Bekehrung eines Menschen, wie er Zuflucht nimmt zum Erlösungswerk des Herrn Jesus, das er vollbracht hat am Kreuz auf Golgata. Und genau das finden wir in Johannes 6. Und zwar in Vers 53.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, es sei denn, dass ihr das Fleisch des Sohnes, des Menschen esset und sein Blut trinket, so habt ihr kein Leben in euch selbst. Das ist eigentlich im Vorbild finden wir das in 2. Mose 12. [00:27:04] Da haben wir auch eine Form des Essens und Trinkens, das wird in der Fußnote gezeigt. Getrunken habt, das ist eigentlich eine einmalige Handlung. Bekehren muss man sich einmal, ein für allemal.

Wenn man dann das Werk des Herrn Jesus im Glauben für sich in Anspruch nimmt.

Aber jetzt kommt etwas zweites und das ist in Vers 56 von Johannes 6. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm. Und das ist jetzt auch in der Form wie es geschrieben ist, nicht ein für allemal, sondern immer wieder. Immer wieder.

[00:28:01] Das ist der Gedanke, ein fortlaufendes Essen und Trinken. Das heißt nach unserer Begehrung ein fortlaufendes sich beschäftigen mit Golgata. Um es mal ganz einfach zu sagen. Und dann geht es nicht darum Leben zu bekommen, sondern dann geht es darum in ihm zu bleiben und er in uns. Bleibt in mir und ich in ihm.

Das ist hier praktische Gemeinschaft. Nicht grundsätzlich, sondern praktisch. Seht ihr, das ist immer so bei Johannes. Er liebt ja so zu sprechen in seinem Evangelium, auch in seinen Briefen. Manchmal sagt er er in uns und wir in ihm. Oder dann sagt er wir in ihm und er in uns. Und wir können immer sehen, dass es sich um Gemeinschaft handelt. Aber manchmal meint Johannes grundsätzliche Gemeinschaft [00:29:06] und das ist dann, wenn er sagt er in uns und wir in ihm. Aber manchmal meint er praktische Gemeinschaft und da fängt er mit uns an. Wir in ihm und er in uns. Und hier handelt es sich also tatsächlich um praktische Gemeinschaft in Vers 56. Indem ein Gläubiger sich nähert täglich aus dem Worte Gottes und den Herrn Jesus sucht im Worte Gottes in seinem Sterben am Kreuz auf Golgata. Das findet ihr nicht nur in den Evangelien. Das findet ihr schon in den Vorbilden des Alten Testamentes, in den vielen Opfern. Das hat so eine Nahrung, sich mit dem Herrn zu beschäftigen in seinem Sterben am Kreuz auf Golgata.

Das ist dieses Fleisch, das wir essen dürfen, [00:30:04] um Gemeinschaft zu haben mit Gott, mit dem Herrn Jesus. Um ein Leben, praktisches tägliches Leben der Gemeinschaft zu leben. Nun wollen wir zu unserem Abschnitt gehen weiter in 2. Mose 16 und ein wenig sehen, wie dieses Brot vom Himmel

kam.

Da lesen wir im Vers 14 einfach Da lag's. Plötzlich am Morgen lag das Mana da.

Aber es steht nicht, da lag das Mana da. Sondern da steht einfach, da lag's. Und ich denke so an einen Vers in Psalm 23, der dasselbe ausdrückt. Du bereitest vor mir einen Tisch. [00:31:01] Ich glaube, dass das genau das meint. Seht ihr, das ist dieser Tisch. Das ist das Wort Gottes, es liegt da. Es liegt da vor dir, zu Hause.

Da liegt's.

Ich muss, wenn ich an Psalm 23 denke, Du bereitest vor mir einen Tisch, also Nahrung, ist da gemeint? Zweifle nicht daran. Angesichts meiner Feinde. Da muss ich immer so daran denken, wenn ich an einer Hochzeitsfeier bin, das gibt es in der Schweiz manchmal, an einer Hochzeitsfeier, dass es ein Buffet hat.

Wisst ihr, was das ist? Das hinten im Saal hat so einen langen Tisch und da hat's viele wunderbare Speisen drauf. Und da kann man hingehen und kann nehmen so viel, was man will und so viel man will [00:32:01] und niemand merkt, wie viel man ist und was man ist. Sowas gefällt mir, kann ich euch sagen.

Seht ihr, aber Gott bereitet uns auch so einen Tisch. In seinem Wort, in der Bibel, die er in deine und meine Hand gegeben hat. Und du kannst kommen und kannst nehmen so viel du willst, so viel du bedarfst. Ist etwas wunderbares, da lag's, da liegt's.

Wir sind manchmal viel zu bescheiden in Bezug auf den Tisch, den Gott uns bereitet hat. Viel zu bescheiden. Ich denke an eine Begebenheit in der Schweiz. Da hat der Büroauferlage einen Büchertisch und da gibt es seinen Bruder, der ist nicht ganz arm, [00:33:02] der verkauft auch Bücher.

Noch unverheiratet, die haben meistens noch ein bisschen Geld und dann, wenn ein junger Bruder kommt, der noch in der Ausbildung ist, da sagt er manchmal, du kannst dir ein Buch nehmen, ich bezahl's für dich. Da kommt ein junger Bruder und da sagt er, nimm mir ein Buch, ich zahl es dir. Und er hat lange überlegt, wie hoch er jetzt gehen könnte. 10 Franken, 20 Franken, 30 Franken.

Zuletzt hat er sich also für ein Buch entschieden für 20 Franken hat es genommen. Und wie er das nimmt, kommt ein zweiter, auch so einer noch in der Ausbildung, da sagt dieser Bruder wieder, du kannst dir ein Buch nehmen, ich bezahl's dir. Und er packt sofort die Konkurrenz. Das teuerste Buch, [00:34:01] das zahlt auch 120 Schweizer Franken kostet das. Sagt der andere, wenn ich das gewusst hätte. Dann sagt der Bruder hinter dem Tisch, jetzt ist es für dich zu spät. Hätte es auch die Möglichkeit gehabt, aber es ist zu spät. Seht ihr, dieses Bild will zeigen, wie wir nicht freudig und mutig genug zugreifen können zu dem, was da liegt vor uns.

Habt ihr schon entdeckt, was das für ein Schatz ist? Nun jetzt sagst du mir vielleicht, ich lese die Bibel täglich, aber viele Verse verstehe ich nicht. Weiß gar nicht, was sie bedeuten. Das ist dem Volk hier auch so gegangen. Sie haben also jetzt dieses Manna gesehen und dann haben sie gesagt, was ist das? Ich bin sicher, dass es dir auch schon so gegangen ist. [00:35:01] Du hast einen Vers in der Bibel gelesen und hast gesagt, den kann ich gar nicht verstehen. Da braucht es einen Mose.

Der kam dann und er sagte, dies ist das Brot, das Jehova euch zur Nahrung gegeben hat. Und hier ist Moses sein Bild der Gaben, die der verherrlichte Herr seiner Versammlung gegeben hat. Das brauchen wir. Es ist nicht gut, die vom Herrn gegebenen Gaben zu verachten. Und wir haben diese Gaben in zweierlei Form. Wir haben diese Gaben einmal in den guten Betrachtungen über Gottes Wort und wir haben es auch noch in lebender Form. Wir hatten einen Bruder, der ist jetzt beim Herrn der Schweiz, der hat 45 Jahre, ist er unter uns gegangen. Viele haben ihn hier auch gekannt, Bruder Willi Zutter. [00:36:02] Und er hat überall Zettel verteilt, wenn er Hausbesuche machte. Da stand oben auf dem Zettel, verstehst du auch, was du liest. Und dann im Verlauf des Jahres konnten die Geschwister alle Verse aufschreiben, die sie nicht verstanden. Und wenn er dann kam, konnten sie ihn fragen und dann hat er ihnen die Verse erklärt. Das ist der Dienst von Mose hier. Und der Zutter sagte mir, weißt du, da kam ich in eine Familie und da fragte ich, habe ich eine Frage? Dann sagten sie, ja, ich hatte doch vor zwei Monaten eine Frage, aber ich weiß sie nicht mehr. Und dann kam er auf die Idee, solche Zettel zu verteilen, damit sie die auch aufschreiben und noch wissen konnten. Dann gibt es auch im Berührer Verlage eine Schrift, das heißt das tägliche Manna. Ich weiß nicht, ob ihr das hier kennt. Das ist nützlich. Alle meine Kinder lesen das, ganz persönlich. [00:37:01] Beim Bibel lesen täglich. So eine Hilfe, wo uns gesagt wird, seht ihr, das ist das Wort, das bedeutet das und das. Wir brauchen diese Hilfe.

Jetzt möchte ich noch drei Eigenschaften des Wortes Gottes zeigen, die wir hier finden. Erstens einmal ist es verbunden mit einer Tauschicht. Und das zeigt uns, dass das Wort Gottes immer frische Nahrung ist.

Ich habe viele Bücher gelesen in meinem Leben. Und es gab auch einzelne Bücher, die habe ich zweimal gelesen und dann gab es sogar Bücher, die habe ich dreimal gelesen, aber dann hatte ich genug. So nach dreimal dasselbe Buch lesen hört man meistens auf, auch wenn es noch so gut geschrieben ist. Aber hier könnt ihr immer wieder lesen und ihr werdet immer wieder sehen, [00:38:02] dass es immer wieder neu, immer wieder frisch, immer wieder lebendig ist. Das ist die Tauschicht, die uns das zeigt. Das zweite ist, dass es körnig ist. Und wir sehen dann auch, wie dieses Volk ganz verschiedene Dinge machte aus dem Manna. Sie konnten ganz verschiedene Speisen daraus machen und das zeigt uns die Mannigfaltigkeit des Wortes Gottes. Wir singen es in einem Lied, Herr, dein Wort ist allgewaltig, wunderbar und mannigfaltig. Und das dritte ist, wie ein Reif. Dieses Manna war wie reif, so weiß.

Das zeigt uns die Reinheit dieses Wortes. Ich möchte gerne darauf aufmerksam machen, dass wir das nötig haben in einer unreinen, verdorbenen Welt, [00:39:02] etwas Reines aufzunehmen als geistliche Nahrung.

Ich denke, besonders möchte ich einen Hinweis geben, den jungen Geschwistern, sie doch mal wieder 1. Mose 24 zu lesen. Oder das Buch Ruth.

Welch eine Reinheit ist in diesen Beziehungen, die uns da vorgestellt werden. Brauchen wir?

Wir werden überschwemmt von Unreinheit heute. Und es ist ganz nötig, zum Worte Gottes zu greifen, um reine Nahrung zu bekommen.

Aber sie mussten sammeln.

Das Brot lag da.

Vom Himmel herabgefallen. [00:40:01] Aber sie mussten sammeln. Und das war mit einer gewissen Anstrengung verbunden. Eine gewisse geistliche Energie braucht es, um täglich zum Worte Gottes zu greifen. Um es für sich persönlich zu lesen.

Da Jesus sagt das in Lukas Evangelium, ich glaube in Kapitel 6, da vergleicht er das Wort hören und tun mit einem Mann.

In Lukas Kapitel 6.

Vers 48 ist einem Menschen gleich, da ein Haus baute, welcher grub und vertiefte und den Grund auf den Felsen legte. Da sehen wir auch das Wort hören und tun vergleicht daher Jesus mit einem Mann, der gräbt und vertieft. [00:41:01] Auch graben, habt ihr noch Erde gegraben? Das macht man heute nicht mehr, da hat man Maschinen, aber ich habe das noch. In meiner Jugendzeit habe ich noch Erde gegraben. Bis zwei Meter in den Boden hinein, wisst ihr von Hand, mit der Schaufel und dem Pickel. Und wisst ihr, je tiefer man kommt, je härter wird die Sache. Und das ist schon auch ein bisschen in den Worten Gottes. Wir müssen uns schon ein bisschen Mühe nehmen, beim Lesen des Wortes Gottes, denn die Kostbarkeiten des Wortes liegen oft nicht an der Oberfläche. Es war also nötig, dass sie täglich sammelten. Jeder nach dem Maße seines Essens. Und dann konnten sie nicht für den morgigen Tag sammeln, sondern jeden Tag wieder aufs Neue. Und das zeigt uns doch diese wichtige Sache. [00:42:01] Und ich möchte besonders den Jungen raten, sich doch einen Herzensentschluss zu fassen. Eine Zeit, am besten am Morgen, mussten hier auch am Morgen, wenn die Hitze des Tages kam, das sehen wir in Vers 21, wenn die Sonne heiß wurde, so zerschmolzen ist. Das geht uns auch so im Leben. Da müssen wir doch zur Arbeit gehen, nicht? Und dann, wenn wir denken, vielleicht haben wir übermittags Zeit, und dann zerschmilzt diese Zeit, ja? Und am Abend ist man müde, nicht? Es auch zerschmolzen, hat man keine Kraft mehr. Darum ist es ganz gut, am Morgen, am Anfang, wenn man aufsteht, sich eine Zeit zu nehmen, braucht nicht zwei Stunden zu sein, nach dem Maße des Essens.

Sich einen Herzensentschluss zu fassen, da will ich jetzt doch, ab morgen, 15 Minuten früher aufstehen. Das machen wir nicht so, für junge Leute.

[00:43:01] Morgen schläft man so gut, nicht? Steht doch mal, nehmt den Herzensentschluss, 15 Minuten früher aufzustehen, um Gottes Wort, persönlich als Nahrung aufzunehmen. Um den Herrn darin zu finden, in seinem Leben, und in seinem Sterben.

Dieses Wort wird dich bewahren, dieses Wort wird dich nähren, dieses Wort wird dich bilden, und dann darfst du erleben, was in Vers 31 steht, nämlich, dass es schmeckt, nachdem sie es gegessen hatten, wie Kuchen mit Honig.

Nachdem sie es aufgenommen haben, in ihr Inneres, und dieses Wort Gottes gleichsam Bestandteil ihrer Person geworden ist, dann erst wurde die Süßigkeit des Wortes offenbar. [00:44:02] So dürfen wir das auch erleben, im täglichen Lesen des Wortes Gottes.

Dann sehen wir etwas Zweites, in Kapitel 17, nämlich das Wasser aus dem Felsen. Und es zeigt uns, die Wirkung des Geistes Gottes im Gläubigen, und zwar in ganz spezieller Wirkung.

Aber ich möchte jetzt der Reihe nach diesen Vers vorstellen. Wir sehen, dass Gott sagt, in Vers 6, dass er vor Moses auf dem Felsen steht.

Gott möchte den Seinen die Seinen segnen. Er möchte uns wunderbare Dinge durch den Geist Gottes schenken. [00:45:02] Und er tut das gleichsam auf der Grundlage der Person und des Werkes des Herrn Jesus. Das ist ein sehr hoher Gedanke. Gott handelt mit den Seinen auf der Grundlage dessen, was der Herr Jesus ist und getan hat auf Golgatha. So handelt er mit uns, und ich bin glücklich darüber, dass es so ist. Er handelt glücklicherweise nicht wie uns gebührt, sondern wie ihm gebührt. Und auf der Grundlage dessen, was sein Sohn getan hat auf Golgatha. Darum kann er uns segnen, sonst könnte er uns nicht segnen. Sehr bemerkenswert, hier steht Gott auf dem Felsen, vor Moses. Und dann sagt er, dass Moses den Felsen schlagen musste. Das ist ein Bild von Golgatha. [00:46:01] Das zeigt uns, wie der Herr Jesus diese Strafe Gottes hat entfangen müssen auf Golgatha. Und das ist die Grundlage wiederum, dass der Geist Gottes kommen konnte.

Wo der Herr Jesus ruft, ich möchte mal auf das hinweisen, meistens steht in der Schrift, dass Gott sprach. Aber einige Mal steht, dass er ruft. Und wenn er ruft, dann sagt er etwas ganz wichtiges. Und an diesem großen Feste stand Jesus und rief und sprach.

Wenn jemand dürstet, der komme zu mir. Und dann sagt die Schrift, dies sprach er von dem Geiste, den die an ihn Glaubenden entfangen sollten. Und tatsächlich, nachdem der Herr Jesus dieses Werk vollbracht, nachdem er gestorben und auferstanden [00:47:02] und hinaufgegangen ist in den Himmel, ist der Geist Gottes gekommen. Und davon spricht dieses Wasser, das aus dem Felsen kommt. Der Geist Gottes kam auf diese Erde und jetzt durfte dieses Volk trinken. Und ich möchte jetzt versuchen zu zeigen, was dieses Trinken bedeutet. Wir haben jetzt den Geist Gottes in diesem zweiten Buch Moses in drei verschiedenen Funktionen in uns und für uns.

Erstens einmal haben wir den Geist Gottes gesehen, dass er gekommen ist, um uns zu führen.

Das finden wir in Römer 8, Vers 14. So viele durch den Geist Gottes geleitet werden, diese sind Söhne Gottes. Der Geist Gottes kam auf diese Erde, um die Gläubigen durch die Wüste zu führen. [00:48:03] Natürlich dieses schöne Bild in 1. Mose 24, dieser Knecht Abrahams, der kommt und die Rebekah nimmt, um sie ans Ziel zu bringen. Genau das tut der Geist als Führer.

Denn dein Geist ist unser Führer hier. Das haben wir in der Wolkensäule gesehen. Dann haben wir etwas zweites gesehen, dass der Geist Gottes gekommen ist, um zu kämpfen. Und zwar zu widerstehen gegen das Fleisch.

Wir wollen diesen Vers mal lesen. Und zwar ist er auch in Römer 8, Vers 13.

Vers vorher. Und im Galatterbrief.

Das zeigt uns das, was wir gelesen haben gestern Abend. Gott wird, Jehova wird für euch streiten. [00:49:04] Und das ist Römer 8, Vers 13. Wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Leibes tötet.

Der Geist ist in uns gekommen, um gleichsam gegen das Fleisch zu kämpfen. Wir haben gestern gesehen, dass nicht wir kämpfen müssen. Denn wenn wir kämpfen, werden wir immer unterliegen. Denn die in uns wohlende Sünde ist stärker als wir. Das erklärt uns natürlich Römer 7. Wir werden das dort finden. Wir werden immer unterliegen, wenn wir gegen die Sünde kämpfen. Aber wenn wir durch den Geist die Handlungen des Leibes töten, dann werden wir leben. Und dann Galatterbrief, Kapitel 5, Vers 17.

[00:50:02] Denn das Fleisch gelüstet wieder den Geist, der Geist aber wieder das Fleisch. Diese aber sind einander entgegengesetzt, auf dass ihr nicht das tut, was ihr wollt. Es gibt ein sehr wichtiges Bild von dieser Tätigkeit des Geistes in uns, in Apostelgeschichte 2.

Da kommt der Geist Gottes herab und geteilt die Zungen wie von Feuer. Und ich möchte jetzt das zeigen im Unterschied zum Herrn Jesus. Als der Geist Gottes auf den Herrn Jesus kam, als er hier auf Erden war, als er vom Wasser hervorkam, des Jordans, da kam der Geist Gottes wie eine Taube, nicht wie Feuer. Das war nicht nötig beim Herrn, denn es gab in ihm nichts zu verbrennen. [00:51:02] Ich sage das mit großer Freude und mit Anbetung. Es gab im Herrn Jesus nichts zu verbrennen, denn Sünde ist nicht in ihm. Aber als der Geist Gottes auf uns kam, kam er wie von Feuer. Weil seine Tätigkeit ist, in uns sich zu stellen gegen die Sünde, die noch in uns wohnt. Und jeder hat das in der Praxis erfahren. Was ich sage, ist keine Theorie. Es ist die Wahrheit des Wortes. Und es ist, was wir erfahren. Wenn die in uns wohnende Sünde uns zieht und lockt, das haben wir gestern gesehen, dann werden wir auch sofort die Tätigkeit des Geistes erfahren, die uns bewahren will vor dem Sündigen. Und wenn es doch vorkommt, dass wir dann der in uns wohnenden Sünde nachgeben, [00:52:03] in Gedanken, in Worten oder in Taten, dann ist es wiederum der Geist Gottes, der in uns wirkt zur Wiederherstellung. Das ist die Tätigkeit des Geistes, die wir gesehen haben beim Roten Meer. Jehova wird für euch streiten, ihr werdet Stille sein. Aber jetzt kommt eine dritte Tätigkeit des Geistes, und das ist die eigentliche Tätigkeit. Das was der eigentliche Grund ist, warum Gott uns den Geist gegeben hat, und das ist natürlich Johannes 4. Wir wollen noch einmal zu diesem Vers gehen, in Johannes 4.

Es wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt. [00:53:01] Hier, dieses Wasser, das aus dem Felsen kommt, ist ein Bild des Geistes Gottes, der da uns gleichsam die Kraft des ewigen Lebens ist, um sich mit dem Vater und dem Sohne zu beschäftigen.

Ich denke jetzt an Johannes 17, Vers 4. Dies ist das ewige Leben, dass sie dich, er spricht zum Vater, dich den alleinbaren Gott und den du gesandt hast, Jesum Christum erkennen. Das ist die eigentliche Wirksamkeit und Tätigkeit des Geistes in uns, dass er uns die Herrlichkeit des Vaters und des Sohnes vorstellt. Damit wir uns an ihm erfreuen, Gemeinschaft haben mit dem Vater und dem Sohne. Das Leben, das ewige Leben, das uns gegeben worden ist, [00:54:02] das ist die Fähigkeit, Gemeinschaft zu haben mit dem Vater und dem Sohne. Und der Geist Gottes, der in uns gekommen ist, ist die Kraft dazu. Das ist die eigentliche Tätigkeit. Ich möchte jetzt zwei praktische Zustände des Gläubigen vorstellen, damit das ganz klar ist, was ich versuche zu sagen. Es gibt in unserem praktischen Leben eines Christen zwei Zustände. Der eine Zustand ist, dass wir immer wieder der in uns wohnenden Sünde nachgeben und der Geist Gottes muss wirken zur Wiederherstellung. Das ist im Wesentlichen der Zustand der Korinther gewesen. Sie waren noch fleischlich. Und der Geist Gottes musste wirken zur Wiederherstellung. Aber es kann auch sein, dass wir gelernt haben, uns der in uns wohnenden Sünde für tot zu halten [00:55:04] und dann muss der Geist sich nicht mit uns beschäftigen, sondern kann der Geist uns mit Gott beschäftigen. Und das war im Wesentlichen der Zustand der Epheser. Sie werden am Anfang genannt, die Heiligen und Treuen in Ephesus. Das war im Wesentlichen der Zustand der Epheser, darum musste der Geist Gottes im Epheserbrief nicht sich beschäftigen mit dem Zustand der Epheser, sondern mit der Herrlichkeit des Vaters und des Sohnes. Jetzt hat der Geist Gottes ganz verschiedene Namen in der Bibel. Und es ist sehr wichtig, mit Sorgfalt diese Namen zu untersuchen. Wir haben gestern Abend hingewiesen auf Apostelgeschichte 16, wo wir besonders den Geist Gottes als Führer finden. [00:56:01] Wo er den Apostel führte, nach Europa führte. Und da wird er genannt, der Geist Jesu.

Da wird er genannt, der Geist...

Wenn er genannt wird, der Geist Jesu, dann ist gemeint, dass er in Paulus denselben Gehorsam wirken wollte, wie er im Herrn Jesus vollkommen gefunden wurde. Das ist der Geist Jesu. Der wirkt auch in dir, um dich gleichsam im Gehorsam, den gleichen Gehorsam zu wirken, den der Herr Jesus vollkommen lebte, als er hier auf Erden war. Dann wird er auch vom Heiligen Geist verhindert. Der Geist Jesus erlaubt es ihm nicht. Und da sehen wir also den Geist Gottes in der Führung. [00:57:03] Aber dann finden wir den Geist in Galater Kapitel 4, und da wird er der Geist des Sohnes genannt.

In Galater 4, Vers 6, Weil ihr aber Söhne seid, so hat Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen gesandt. Das ist auch der Heilige Geist. Das ist ein spezieller Name des Heiligen Geistes, dass er der Geist des Sohnes ist. Und wenn er uns gezeigt wird als der Geist des Sohnes, dann zeigt er uns den Vater. Das ist sehr schön. Er hat den Geist seines Sohnes in unsere Herzen gesandt, in welchem wir rufen, Appa, Vater.

Wenn der Geist des Sohnes in dir wirkt, dann zeigt er dir die Herrlichkeit des Vaters. [00:58:03] Jetzt gehen wir zu Epheser 3, Vers 14.

Dieserhalb beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, von welchem jede Familie in den Himmeln und auf Erden benannt wird, auf das er euch gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist. Das ist der Geist des Vaters. Er beugt seine Knie vor dem Vater und dann sagt er, wünscht er, dass die Epheser gestärkt werden durch den Geist des Vaters. Warum? Auf das der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne. [00:59:01] Wenn der Geist Gottes uns gezeigt wird als der Geist des Vaters, dann zeigt er uns den Sohn, dann zeigt er uns Christus. Und er zeigt uns, also der Geist des Sohnes zeigt uns den Vater und ganz besonders, was der Vater für den Herrn Jesus ist. Und der Geist des Vaters zeigt uns den Sohn, Christus, was er für den Vater ist. Das ist ewiges Leben. Das ist Entfaltung von ewigem Leben, sich zu beschäftigen mit dem Vater und dem Sohne. Und das ist gemeint im Vorbild, wenn aus diesem Felsen dieses Wasser fließt. Und dann haben wir noch weiter gelesen in Johannes 14, dass dieser Geist bei uns ist in Ewigkeit. In uns und bei uns in Ewigkeit [01:00:02] und das zeigt uns, dass diese Beschäftigung des Geistes nie aufhören wird.

Das ist was sehr Glückliches, das zu wissen. Wenn der Geist Gottes in deinem Leben dich beschäftigen kann mit dem Vater und dem Sohne, dann ist es eine Beschäftigung der Ewigkeit. Dann ist das eine Beschäftigung, die wir im Himmel in Vollkommenheit haben werden. Und zwar der Dienst der Führung des Geistes wird zu Ende gehen, wenn wir am Ziel sind. Der Dienst des Kampfes des Geistes gegen die Sünde wird zu Ende gehen, wenn wir einen neuen Leib bekommen, der ohne Sünde ist, aber dieser Dienst, der durch dieses Wasser, das aus dem Felsen fließt, uns gezeigt wird, das ins ewige Leben quillt, [01:01:04] der Geist, der bei uns ist in Ewigkeit, der zeigt uns, dass einmal ein Tag kommen wird, wo wir dann eintreten werden in das Haus des Vaters. Herr Jesus wird kommen zur Entrückung. Er wird uns heben in den Himmel. Wir werden eintreten in das Haus des Vaters. Wir werden einen neuen Leib haben, gleichförmig dem Leib seiner Herrlichkeit. Es wird keine Sünde mehr da sein, die uns hindern und auch keine Schwachheit des Leibes mehr. Und dann wird der Geist Gottes in voller Kraft wirken können und wir werden uns beschäftigen in Ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne. Wir haben die Fähigkeit dazu, weil wir das ewige Leben haben. Wir haben auch die Kraft dazu, [01:02:02] weil der Geist Gottes in uns wohnt. Dies ist das Wasser aus dem Fels. Und jetzt möchte ich noch auf diese merkwürdige Stelle hinweisen, die wir in 1. Korinther 10 am Schluss gelesen haben. Der Fels, der sie begleitet.

Ein Fels, der vorwärts geht.

Das ist doch überraschend. Seht ihr, dieser Fels war der Christus. Und das ist die ganze große Tätigkeit des Geistes, dass er auf dem Weg, auf unserem Weg, nach unserer Bekehrung, bis wir am Ziele getroben sind, immer wieder wirkt, um uns Christus zu verherrlichen.

Denn wir leben in einer Zeit, [01:03:01] wo wir an jemand glauben, den wir noch nie gesehen haben. Habt ihr schon mal darüber nachgedacht? Ich habe den Herrn Jesus noch nie gesehen. Doch glaube ich an ihn.

Habe ich noch nie gesehen. Doch liebe ich ihn. Wisst ihr, warum? Weil der Geist im Meer ist. Weil der Geist das wirkt.

Vor 30 Jahren starb meine Mutter. Ich habe von meiner Mutter sehr viel geistlicher Weise empfangen dürfen. Ich bin ihr sehr, sehr dankbar dafür. Hat mir auch den kostbaren Platz des Zusammenkommens lieb gemacht, als ich noch ganz klein war. Und dann plötzlich vor 30 Jahren fiel sie vom Stuhl. Und das war ein schreckliches Erlebnis. Und ich habe damals gesagt und auch gedacht, ich werde sie nie vergessen. Und wie ihr heute Abend hört, habe ich sie auch nicht vergessen. [01:04:03] Und dennoch im Laufe der Jahre sind viele Erinnerungen verblasst. Ich habe schon manches vergessen, was sie mir gesagt hat.

Aber die Person des Herrn Jesus, den ich noch nie gesehen habe, die steht lebendig vor meinem Herzen, wenn ich Gottes Wort lese. Warum?

Weil der Geist da ist.

Er, sagt der Herr Jesus, er wird mich verherrlichen.

In dir und in mir.

In unserem Heiland und Herrn.

[01:05:15] Er kann nicht verhandeln, fremde Ehre macht zu schaden.

Deine Arbeit, deine Tragen leitet uns auf rechten Wagen.

Der Staat lauber wahres Lieben hat den Grund des Schicksals geschrieben.

[01:06:07] Lass uns deine Worte erzählen, deine Lehren nicht vergessen.

Deine Wahrheit dein verhandeln, deine rechten Heiligkeiten wird auch die Verwaltung bauen.

Deinem Zeugnissen vertrauen [01:07:01] und dich durch Gewahrsam werden, sonst auch keine Stimme hören.

Licht und Kraft und Tod und Freude wahrhaftlos ging alle Meile.

Schutz vor vielerlei Gefahren und ein tägliches Bewahren, das in seines Wortes sprüchte, [01:08:08]

alles andere mehr zu nichten.

Alles andere muss vergehen, allein Gott bleibt die Bestiehung.

Vater von jüdischen Helden, Friedensmann nach Himmels Grauen, diese leuchten unsere Seelen, [01:09:08] diesen guten Wanderschaft.

Dank für diese Kraft erschaffen, bei seinem Toden noch zu warten.

Dank für dieses Schwerdenkrieg, Dank für diesen Weg zum Ziel.

Gott muss dich wiederlesen in dem alten, alten Buch.

[01:10:02] Wiederherrschung euch erwiesen, ohne Sünden und ohne Truth.

Du bist bei uns in Feigengleis und jeden Feigenlehrer, der so ewig dich erweist, als ob dich selbst am Schweren bis unser Licht im Dunkeln zahn, [01:11:07] erblickst durch deiner Liebesstrahl.

Die Seelen blau und schwarz weißen, diest uns die Kraft, um wahr zu sein, und gibt uns selber das Geleit auf unserer bitteren Reise.